

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

46. Jahrgang.

Nr. 132.

Neuenbürg, Donnerstag den 23. August

1888.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

Amliches.

Neuenbürg.

Schlächtereikonzeptions-Gesuch.

Der Schneider Matthäus Kull in Bernbach, welcher um die Erlaubnis zur Errichtung einer Schlächtereier in der Tenne seines am Ortsweg Nr. 1 daselbst gelegenen Wohn- und Oekonomiegebäudes Nr. 97 nachgesucht hatte, (s. oberamtl. Bekanntmachung vom 4. Juni d. J., Enzthäler Nr. 88) beabsichtigt nunmehr statt dessen hinter genanntem Gebäude auf seiner Grundstücksparzelle Nr. 9/1 ein freistehendes Schlachtlokal zu errichten.

Etwasige Einsprachen gegen dieses Vorhaben sind binnen

14 Tagen

beim Oberamt anzubringen; nach Ablauf dieser Frist können solche in dem Verfahren nicht mehr geltend gemacht werden.

Die Beschreibung, die Zeichnungen und die Pläne sind in der Oberamtskanzlei während der gewöhnlichen Dienststunden, sowie im Rathhaus zu Bernbach zur Einsicht aufgelegt.

Den 21. August 1888.

R. Oberamt.

Pommer, A.B.

Revier Hofstett.

Nadelholz-Stammholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 29. August d. J. von vormittags 11 1/2 Uhr an

auf dem Rathhaus in Wildbad aus den Staatswaldungen des Distrikts I. Abt. 36 Hefelrain, Distr. II. Abt. 3 Mergelsberg, Abt. 45 Kapelle, Abt. 49 Schloßberg, Abt. 32 Streuweg, Abt. 33 Peterschachen, sowie Scheidholz der Guten Aigenbach, Rehmühle und Nichelberg:

1240 St. Langholzstämme mit 428 Fm. I. Kl., 409 Fm. II. Kl., 383 Fm. III. Kl., 280 Fm. IV. Kl. und 4 Fm. V. Kl. Drausholz; 216 St. Sägholz mit 68 Fm. I. Kl., 34 Fm. II. Kl., 37 Fm. III. Kl.

Vergebung von Anstricharbeiten.

Die teilweise Erneuerung des Delfarb-anstrichs am Verwaltungs-Gebäude und Güterschuppen in Wildbad mit einem Voranschlagsbetrag von 865 M soll veraccorrdiert werden.

Voranschlag und Bedingungen liegen bei der Bahnmeisterei Neuenbürg zur Einsicht auf. Angebote, in Prozenten ausgedrückt, sind ebendasselbst spätestens bis

Mittwoch den 29. d. Mts.

mittags 12 Uhr einzureichen. Nur solche Offerte werden berücksichtigt, auf welchen der Submittent ausdrücklich erklärt, daß er die Bedingungen eingesehen hat.

Pforzheim den 20. August 1888.

R. Betriebsbauamt.

Keller.

Calmbach.

Verkauf von Forderungen.

Aus der Konkursmasse des † Paul Maier, gewesenen Kaufmanns und Holzhändlers von Calmbach werden gemäß dem Beschlusse des Gläubigerausschusses die bis jetzt noch nicht beigetriebenen Geschäftsausstände bei verschiedenen Personen am

Freitag den 24. August 1888

nachmittags 3 Uhr

auf dem Rathhaus in Calmbach an den Meistbietenden verkauft.

Das Verzeichnis der Ausstände kann von heute ab im Amtszimmer des Unterzeichneten eingesehen werden.

Wildbad, den 16. August 1888.

Konkursverwalter.

Gerichtsnotar Fehleisen.

Stadt Wildbad.

Brennholz-Verkauf.

Am Freitag den 24. August d. J.

vormittags 11 Uhr

kommen auf hiesigem Rathhaus zum Verkauf:

aus Stadtwald Meistern, Abt. 1 Großer Rank:

2 Rm. buchene Prügel I. Kl.,

9 " " " II. " "

42 " Nadelholzprügel I. Kl.,

85 " " " II. " "

28 " Nadelholzreisprügel;

aus Stadtwald Meistern Abt. 2 Laieisteige:

99 Rm. Nadelholz-Prügel I. Kl.,

187 " " " II. " "

40 " Nadelholz-Neisprügel;

aus Stadtwald Wanne, Abt. 3 Buchplatte:

10 Rm. Nadelholz-Scheiter,

53 " " " Prügel I. Kl.,

3 " buchene Prügel II. Kl.,

125 " Nadelholz-Neisprügel,

142 " tannene Brennrinde,

aus Stadtwald V. 1 Blöhherrain:

3 Rm. tannene Brennrinde.

Liebhaber sind eingeladen.

Den 20. August 1888.

Stadtschultheißenamt.

Bäzner.

Herrenalb.

Fahrnis-Verkauf.

Die Wittve des verunglückten Fuhrmanns Joh. Fr. Kull verkauft im öffentlichen Aufstreich in ihrem Hause gegen Barzahlung am

Freitag den 24. d. Mts.

nachmittags 2 Uhr

2 Pferde, 1 eleganten Landauer, einen großen zweispännigen Wagen, 2 aufgerichtete Leiterwagen, 1 kleineren dto., 1 Schleifarren, 1 Wendepflug, 2 große Winden, 1 kleinere dto., 1 großen zweispännigen Schlitten, 1 kleineren dto., Ketten jeder Art, 3 Stück Lottseisen, 3 Griffe, 2 Lottärte, Chaisen- und Bauerngeschirre, Pferddecken, große und kleine Sperrtröge.

Kaufsliebhaber ladet ein.

Den 17. August 1888.

Stadtschultheiß Beutter.

Waldinspektion Freudenstadt.

Stammholz-Verkauf.

Am Freitag den 24. August

vormittags 10 Uhr

wird auf dem hiesigen Rathhaus verkauft aus den Stadtwaldungen Engelmannswald Abt. 5, Finkenbergr Abt. 15 und 19, Hüttenteich Abt. 1 und Scheidholz in Finkenbergr Abt. 10 und 13:

1401 St. Nadelholz-Stammholz mit 1598 Fm.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Kandis,

klein, krystall. für Bienenfütterung empfohlen billigst

Karl Buxenstein.

Neuenbürg.

Garantiert ächten

Schleuderhonig

bringt in empfehlende Erinnerung zu billigstem Preis

Bienenzüchter W. Enßlin.

Neuenbürg.

Süße und gestandene

Milch

kann jeden Tag abgeholt werden bei

A. Essig, Bierbrauer.



Zwei tüchtige Säger,
womöglich an der Kreissäge bewandert,
findet dauernde Arbeit
Sägewerk Bröhingen.
Oberjäger Frey.

Ein mir zugelaufener schwarzer
Rattenfänger
kann vom Eigentümer abgeholt werden.
W. Bogt zur Wilhelmshöhe.

Loeßlund's pepton.
Kindermilch
für Säuglinge, sowie pepton.
Milch-Zwieback-
Mehl f. entwöhnte Kinder, sind
mit bester Alpenmilch
hergestellt u. von vielen Aerzten als
sehr nahrhaft u. knochenbildend em-
pfohlen. Näheres darüber enthält Dr.
Nachtigal's Schriftchen über die Er-
nährung und Gesundheitspflege der
Kinder, das in allen Apotheken
gratis und auch franco von **Eduard**
Loeßlund in Stuttgart zu haben ist.

In bekannter guter Ausführung und
vorzüglichsten Qualitäten versendet
das erste und größte
Bettfedern-Lager
von
C. F. Kehnroth, Hamburg,
vollfrei gegen Nachnahme (nicht unter
10 Pfund)
neue Bettfedern für 60 S das Pfd.
sehr gute Sorte 1 M 25 S " "
prima Halbdaunen 1 M 60 u. 2 M
prima Halbdaunen hochfein 2 M 35 S
prima Ganzdaunen (Flaum) 2 M
50 S und 3 M
Bei Abnahme von 50 Pfd. 5 %
Rabatt.
Umtausch gestattet.

Calmbach.
200 Mark
liegen gegen Sicherheit zum Ausleihen
parat bei
alt Friß Barth.

Schmieh.
Wald-Verkauf.
Der Unterzeichnete verkauft am Bar-
tholomäus-Feiertag den 24. d. M. mit-
tags 3 Uhr, 22 Morgen schönen, jungen
Wald, ausgezeichneten Streuplatz, mehrere
Parzellen, im „Hirsch“ in Teinach.
Liebhaber können den Wald täglich
besichtigen.
Johannes Kentschler.

Neuenbürg.
Eine Partie Halbflanell
und Sammt-Flanell-Reste
gebe, um damit zu räumen, unter An-
kaufspreisen ab.
W. Röck an der Brücke.

Neuenbürg.

Auf kommende Saison bringe mein neu assortiertes Lager in

Wollgarnen

als:

Korallenwolle (neueste feinste Häckelwolle), persische Stickwolle, Terneau-,
Moos-, Gobelin-, Eis- und Perlwolle, Castor- und Kittel-Wolle,
Rock- und Strumpf-Wolle, englische Wigonia-Wolle
in reichhaltigster Auswahl in gefäll. Erinnerung. Auswahlsendungen stehen gerne
zu Diensten.

Achtungsvollst

W. Röck an der Brücke.

Neuenbürg.

Großes Lager in

Normal-Tricot-Waren

nach Dr. Jäger's System, sowie

Reformhemden, Hosen u. Jacken

nach Dr. Lahmann's System, empfiehlt
zu den billigsten Preisen

W. Röck an der Brücke.

Fässer-Versteigerung.

Am Freitag den 25. d. M. von vor-
mittags 10 Uhr an verkaufe ich Auftrags
halber dahier 12 gebrauchte Fässer, 450
bis 3000 Str. und 25 dto. (worunter 8
Dwalfässer), 150 Str. und weniger haltend,
sowie einen gebrauchten Britschwagen
im öffentlichen Auktion und lade Lieb-
haber hiezu freundlich ein.

A. Kirchner, Weinhandlung,
Mödingen, Württemb.

Unentgeltlich versendet An-
weisung nach
13jähriger approbierter Heilmethode
zur sofortigen radikalen Beseitigung
der **Trunksucht**, mit, auch ohne
Vorwissen zu vollziehen, unter Gar-
antie. Keine Berufsstörung.

Adresse: Privatanstalt für Trunk-
suchtleidende in Stein-Säckingen (Baden).
Briefen sind 20 S Rückporto beizufügen!

Neuenbürg.

Das Oehmdgras

einer Wiese im obern Thal verkauft
Christian Finkbeiner.

Contobüchlein

in allen Sorten bei Jak. Mech.

Kronik.

Deutschland.

Die Ansprache, welche Kaiser Wilhelm
in Frankfurt a. D. gehalten, hat in
England große Aufmerksamkeit erregt und
liefert allen Blättern Stoff zu Betracht-
ungen. Der Morning Advertiser schreibt:
„Die wahrscheinliche Wirkung seiner Aus-
lassungen wurden vom Kaiser sicherlich
ernstlich erwogen, und die gewünschte
Wirkung war unzweifelhaft die, daß sie
zur Erhaltung des Friedens beitragen
werden, denn dieser kann nur durch ein
einiges, starkes und entschlossenes deutsches
Reich gesichert werden.“ Daily News

schreibt: „Seit dem Ende des Krieges
zwischen Deutschland und Frankreich ge-
staltete sich der Einfluß Deutschlands auf
Europa unzweifelhaft zu Gunsten des
Friedens. Deutschland hat keine Veran-
lassung, eine unternehmende und angriffs-
lustige Macht zu sein. Es gibt indes
Dinge, für die es kämpfen wird, und das
ist es, was der deutsche Kaiser uns sagt.“
Der Daily Telegraph hält dafür: „Es
ist gut, daß der unwandelbare Entschluß
der mächtigen deutschen Nation von Zeit
zu Zeit denjenigen, welche utopischen Ge-
danken bezüglich einer Aenderung der
jetzigen deutschen Grenze huldigen, zu Ge-
müthe geführt wird. Die Interessen des
Friedens werden mehr gefördert werden,
wenn diese eiteln Theoretiker endlich zu
der Ueberzeugung gelangen, daß das mäch-
tigste Militärreich des Festlands unwoi-
derlich jedem ausländischen Angriff bis
auf den letzten Mann Widerstand zu leisten
entschlossen ist.“

Der „Köln. Ztg.“ telegraphiert man
aus Berlin: Der Besuch des italienischen
Ministerpräsidenten Crispi in Friedrichs-
ruh steht unmittelbar bevor. Crispi dürfte
heute dort eintreffen. In hiesigen diplo-
matischen Kreisen legt man der Beiprech-
ung Crispi's mit dem Fürsten Bismarck
angesichts der politischen Gesamtlage und
der bevorstehenden Reise des Kaisers nach
Italien eine besondere Bedeutung bei.

Der „Köln. Ztg.“ schreibt man aus
Berlin: Von der Anwesenheit des Ober-
präsidenten der Provinz Posen, Grafen
Zedlitz-Trützschler, in Württemberg zur
Betreibung der Ansiedlung schwäbischer
Bauern in den Provinzen Posen und West-
preußen auf den von der staatlichen An-
siedlungskommission erworbenen Ländereien
verspricht man sich hier einen besonders
günstigen Erfolg. Die dortige Ansiedlung
schwäbischer Bauern entspricht dem be-
sonderen Wunsche des Fürsten Bismarck.
(Fürst Bismarck hat sich bekanntlich im
preuß. Landtag dahin ausgesprochen, daß
schwäbische Ansiedler ihm sehr gefallen
würden, weil diese am nächsten an ihrem
Deutschtum festhalten.) Es liegt in der
Absicht, den schwäbischen Ansiedlern die
Einwanderung und Niederlassung in West-
preußen und Posen in jeder Weise zu er-
leichtern, und es heißt, daß gegründete
Aussicht geboten sei, diesen Anerbietungen
Erfolg zu verschaffen. Jedenfalls sind
in dieser Richtung verschiedentlich Ver-
handlungen angebahnt worden.

Frankfurt, 18. Aug. (Gültigkeits-
dauer von Rückfahrtskarten.) Ein erfreu-
liches Zugeständnis ist neuerdings bezüg-



lich der Gültigkeitsdauer von Rückfahrtskarten gemacht worden. In der jüngst in Köln stattgehabten 8. Plenarversammlung des Bezirks-Eisenbahnrates wurde der „Verkehrsztg.“ zufolge mitgeteilt, daß der preussische Minister der öffentlichen Arbeiten für die Rückfahrtskarten auf Entfernungen bis 100 Km. die Vergünstigung zugestanden habe, daß die Gültigkeitsdauer derselben, die zur Zeit zwei Tage beträgt, auf drei Tage erhöht werde und daß die Abstempelung der dreitägigen Rückfahrtskarten vor der Rückreise unterbleiben solle. Die am Tage vor dem ersten Weihnacht-, Oster- oder Pfingstfeiertage gelösten Rückfahrtskarten würden eine viertägige Gültigkeitsdauer erhalten.

Hamburg, 21. Aug. In der Elbe befinden sich 13 anderthalb Meter lange Krokodile, welche aus einem Schiff entschlüpften. Die Badenden wurden polizeilich gewarnt.

München, 20. Aug. Der Prinz-Regent hat letzter Tage das Programm für seinen Besuch der Pfalz festgestellt. Der Prinz-Regent trifft danach am 16. September in der Pfalz ein und residiert auf der Ludwigshöhe bei Edenkoben, von wo aus einzelne Städte besucht werden. Der Aufenthalt in der Pfalz dauert 11 Tage.

München, 19. Aug. Eine Anzahl sehr starker Gewitter haben München und Umgegend arg heimgesucht und großen Schaden angerichtet. Der eingedrungene Regen hat in den Gebäuden der Kunstgewerbeausstellung viel Unheil angerichtet.

Freiburg, 20. August. Wie die „Bad. Absztg.“ mitteilt, hat den in Belfort mißhandelten Freiburger Studenten auf den Artikel der „Nordb. Allg. Ztg.“ hin ein Anwalt in Paris nachträglich angeboten, die Vertretung zu übernehmen, und ist die Vollmacht hierzu bereits abgegangen.

Pforzheim, 19. Aug. Der Sekretär des Landes-Feuerwehr-Vereins, Herr Landenberger ist an einem Schlagfluß gestorben. Der um die Feuerwehrsache so sehr verdiente Mann hatte noch in Karlsruhe beim Feste, bezw. bei der Generalversammlung die Genugthuung, seine rege Wirksamkeit von den Kameraden des Landes anerkannt zu sehen. Bei seiner Heimkehr nach Pforzheim wurde er von den dortigen Kameraden, gleichwie Herr Kommandant Franzmann, mit einem Lorbeerkranz beehrt.

Pforzheim, 20. Aug. Der Gartenbauverein folgte gestern der liebenswürdigen Einladung der Herren Gebrüder Bauer in Mühlacker zur Besichtigung ihrer Gartenanlagen. Ueber 200 Personen beteiligten sich an dem Ausfluge, der den Garten- und Blumenfreunden großen Genuß gewährte. Mit Entzücken wurde der herrliche Ziergarten betrachtet, der eine Fülle wahrer Prachtleistungen der Teppichgärtnerei bietet. Aber nicht allein dem Schmuckgarten, auch dem Nutzgarten mit seinen schönen Spalierobstanlagen, dem herrlichen Rosenlor und ausgedehnten Gemüsebau wurde ungeteilte Anerkennung gezollt.

Münchener Ausstellung. Der letzte Münchener Ausstellungsbrief der „Bad. Landesztg.“ bespricht die Kunst-

gewerbeschulen und jagt u. A. von der Ausstellung der hiesigen Schule: Die mit der Frauenarbeitschule im gleichen Kabinete vereinte Kunstgewerbeschule Pforzheim veranschaulicht in einer Reihe trefflicher Arbeiten die Uebungen des Entwerfens, Modellierens, Gravierens u. Ziefelieren, meist für Metallarbeiter berechnet, da dieser Anstalt in erster Reihe die Pflege und Hebung der Pforzheimer Bijouteriefabrikation obliegt. Die großen Fortschritte der letzteren sind außer Zweifel das Hauptverdienst dieser Schule.

Württemberg.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst zu verfügen geruht: den 18. August:

v. Wölckern, Generalmajor und Kommandeur der 52. Infanterie-Brigade (2. Königlich Württembergischen) zum Generalleutnant befördert und zum Kommandeur der 26. Division (1. Königlich Württembergischen), ernannt; v. Grävenitz, Generalmajor und Kommandeur der 53. Infanterie-Brigade (3. Königlich Württembergischen), zum Generalleutnant, von Gleich, Oberst à la suite des 2. Dragoner-Regiments Nr. 26 und Kommandeur der 26. Kavallerie-Brigade (1. Königlich Württembergischen), zum Generalmajor, v. Clausen, Oberst à la suite des Grenadier-Regiments König Karl Nr. 123, beauftragt mit der Führung der 54. Infanterie-Brigade (4. Königlich Württembergischen), unter Ernennung zum Kommandeur dieser Brigade, zum Generalmajor — befördert; Graf v. Zeppelin, Oberst und Flügel-Adjutant, königlicher Gesandter in Berlin, zum Generalmajor befördert und zum General à la suite Seiner Majestät des Königs ernannt; Freiherr Schott von Schottenstein, Oberst à la suite des Grenadier-Regiments Königin Olga Nr. 119 beauftragt mit der Führung der 51. Infanterie-Brigade (1. Königlich Württembergischen), unter Ernennung zum Kommandeur dieser Brigade, zum Generalmajor befördert.

Friedrichshafen, 17. Aug. Heute nachmittag sind Seine Königliche Hoheit der Großherzog von Baden mittels Extraboote von der Insel Mainau aus zum Besuche Ihrer Königlichen Majestäten hier eingetroffen. Am Schloßhafen, woselbst das Boot anlegte, waren der Hofmarschall und der dienstthuende Adjutant bereit, um Seine Königliche Hoheit zu empfangen und durch den Garten zum Schloß zu geleiten, vor welchem Seine Majestät der König dem hohen Gaste entgegenging und denselben nach herzlicher Begrüßung zu Ihrer Majestät der Königin führte. Nach etwa einstündigem Aufenthalte lehrten Sr. Kgl. Hoheit mit demselben Boote wieder nach der Mainau zurück.

Schloß Friedrichshafen, 18. Aug. Ihre Königliche Hoheit die Frau Erbgroßherzogin von Sachsen-Weimar ist heute zum Besuche Ihrer Königlichen Majestäten hier eingetroffen.

Am 17. August wurde von der evangelischen Oberschulbehörde die Schulstelle in Recklinsberg, Bez. Waiblingen, dem Schulamtsverweiser Wucherer in Dennjacht, Bez. Calw, übertragen.

Gottl. Friedr. Jaas, Hufschmied von Calmbach, hat die an den Lehrwerk-

stätten für Hufschmiede im August d. J. abgehaltene Prüfung im Hufbeschlag mit Erfolg bestanden und dadurch den das Hufbeschlaggewerbe vorgeschriebenen Nachweis der Befähigung zum Betrieb des Hufbeschlaggewerbes erbracht.

Eßlingen, 19. August. Näher und näher rückt die Zeit des IX. württemb. Feuerwehrtages heran, der zugleich das 25jährige Jubiläum des Bestehens von Landesverband und Ausschuß bedeutet. Immer noch mehren sich die Anmeldungen städtischer und ländlicher Korps zur Teilnahme an dem Feste. Die an die Feuerwehren nach Maßgabe ihrer Anmeldungen versandte Festkarte giebt Zeit und Ort all der Festlichkeiten an; wir heben daraus hervor: Samstag 25. August: Nachmittags Beratung der Delegierten, Schulübung der Eßlinger Feuerwehr, abends musikalische Unterhaltung auf dem Maille. Sonntag 26. Aug.: Tagwache, Frühmesse und Konzert auf der Villa, Uebung der Eßlinger Feuerwehr auf dem Marktplatz. Nachmittags: Festzug durch die Stadt zum Festplatz, Begrüßungsrede, gesellige Unterhaltung etc. Montag, 27. Aug.: Prüfung der Ausstellungsgegenstände bei der Turnhalle, Ausflüge nach dem Jägerhaus und nach Sulzgries, Bankett im „dicken Turm.“ Wir fügen noch bei, daß auch Nichtfeuerwehrmänner in den Besitz der Festkarte gelangen können, und daß diesen auf den Namen ausgestellten Karten dieselbe Vergünstigung bezüglich der Gültigkeitsdauer der Retourbillets (25.—29. Aug.) zu gut kommt.

Am Sonntag den 26. Aug. findet in Böfingen die Kircheneinweihung statt, wozu jedermann eingeladen ist. Beginn der Feier vormittags 1/2 10 Uhr.

Nach einer Mitteilung des Oberamts Leonberg findet der auf Freitag, 24. d. M., in Weil der Stadt in Aussicht genommene Vieh- und Schweinemarkt wegen des Umsichgreifens der Maul- und Klauen-seuche nicht statt.

Wildbad. Die wegen ungünstiger Witterung von Samstag auf Sonntag verlegte Enzypromenaden-Beleuchtung mit Feuerwerk, hat, wie alljährlich, in gewohnter glänzender Weise stattgefunden. Das Hauptstück bildete der Namenszug S. M. Majestäten mit Krone in Brillantlicht, während ein lebhaftes Feuer von Raketen, römischen Lichtern u. s. w. gleichzeitig abgebrannt wurde. Die hiesige Feuerwehrmusik spielte während der Festlichkeit, welche mit großer Befriedigung von einer zahlreichen Zuschauermenge aufgenommen wurde.

Stuttgart, 21. Aug. Wochenmarkt. Kartoffeln: Preis 3 M bis 3 M 50 Pf. pr. Ztr. — Filderkraut ca. 900 St. Preis 20—25 M pr. hundert Stück. — Mostobst (Fallobst): 200 Ztr. Preis 2 M 80 Pf. pr. Ztr.

Neuenbürg, 21. Aug. Kartoffelmarkt. Schöne rote Rastatter 2 M 50 S pr. Ztr., pfundweise 3 S.

Oesterreich.

Wien, 20. August. Ein furchtbarer Wolkenbruch ging über mehrere Ortschaften im Bezirk Kronenburg in Niederösterreich nieder und richtete großes Unglück an. Etwa 15 Personen, darunter eine Wiener

Terneau-
ffel-Wolle,
le
stehen gerne
rücke.

des Krieges
Frankreich ge-
schlands auf
Bunsten des
keine Veran-
und angriffs-
gibt indes
ird, und das
r uns sagt.“
dafür: „Es
re Entschluß
on von Zeit
topischen Ge-
nderung der
igen, zu Ge-
nteressen des
bert werden,
er endlich zu
ah das mäch-
nds unwider-
Angriff bis
nd zu leisten

phiert man
italienischen
Friedrichs-
Cripi dürfte
effigen diplo-
der Besprech-
amtliche und
Kaisers nach
tung bei.
bt man aus
eit des Ober-
sen, Grafen
temberg zur
schwäbischer
en und West-
atlichen An-
en Ländereien
en besonders
e Ansiedlung
ht dem be-
en Bismard.
elantlich im
prochen, daß
ehr gefallen
en an ihrem
liegt in der
nstiedlern die
ung in West-
Weise zu er-
s gegründete
nerbietungen
enfalls sind
entlich Ver-
n.

Gültigkeits-
Ein erfreu-
dings bezüg-



Familie, sind ertrunken, fünfzig Häuser eingestürzt, mit Frucht gefüllte Scheuern weggeschwemmt und vieles Hausvieh und viele Pferde in den Fluten umgekommen. Die Leute flüchteten auf Bäume und Dächer, die unter ihnen zusammenbrachen; daher sind auch zahlreiche schwere Verletzungen vorgekommen.

A u s l a n d.

Kopenhagen, 20. August. Unter den auf dem „Geiser“ verunglückten Personen befindet sich, nach der soeben erschienenen Verlustliste, kein Deutscher.

Paris, 20. Aug. General Boulanger wurde in drei Departements gewählt.

Miszellen.

Reichtum und Name.

Original-Novelle von Mary Dobson.
(Nachdruck verboten.)
(Fortsetzung.)

Die Baronin, welche ihres Sohnes Absicht, dem Gespräch eine andere Wendung zu geben, wohl begriff, entgegnete gereizt:

„Es ist nichts weiteres zu berichten, als daß Deinem Onkel die Kur in Karlsbad nicht bekommt. Ich will morgen an ihn schreiben und mich genau nach seinem Befinden erkundigen, vielleicht daß er der besonderen Pflege bedarf. Doch jetzt möchte ich vorschlagen, daß wir uns zur Ruhe begeben; mich hat die gestrige und heutige Fahrt angegriffen, auch bin ich diesen Morgen früh gestört worden; Wanda scheint sich schon stillschweigend entfernt zu haben — wie ist es mit Dir, Arnold, willst Du noch arbeiten —“

„Ich werde nur noch meine Frau erwarten und dann Eurem Beispiel folgen, Mama!“ entgegnete ruhig der Sohn. „Du willst warten, bis Deine Frau nach Hause kommt?“ fragte mit vielsagendem Lächeln die Mutter. „Wirklich sehr fürsorglich von Dir —“

„Wenn Du ihretwegen so viele Sorge hast, so wäre ich an Deiner Stelle mitgefahren,“ unterbrach Freiin Theodora mit boshaftem Lächeln.

„Ich wollte das kurze Beisammensein der Geschwister nach der langen Trennung nicht stören, sonst hätte ich ihnen meine Begleitung angeboten.“

„Sehr rücksichtsvoll von dem Baron von Greisenberg der bürgerlichen Familie gegenüber, das muß ich sagen!“ rief heftig jetzt die Freiherrin aus. „Dadurch bestärkst Du sie nur in ihren Präensionen —“

„Präensionen, Mama?“ fragte ruhig der junge Ehemann.

„Arnold, Du weißt, was ich meine und ich brauche gewiß die einzelnen Ereignisse des gestrigen Tages nicht zu wiederholen. Deine Frau ist offen gegen mich, Deine Mutter aufgetreten, sie hat Dich veranlaßt, mit ihr und nicht mit uns zu fahren, und schließlich hat sie durch ihren ganz überflüssigen Eifer für das Treibhaus es schon dahin gebracht, daß diesen Morgen der Gärtner seine Zeit dort zugebracht hat, anstatt im Küchengarten zu arbeiten, wo er jetzt unentbehrlich ist!“

„Mutter entgegnete abermals ruhig der Freiherr, „ich habe Dich ausreden lassen,

um Dir mit einem Worte zu sagen, daß Du meiner Frau, nach meinem Dafürhalten, das größte Unrecht thust.“

„Wenn Du das meinst, Arnold, so billigst Du es auch gewiß, wenn sie bei ihrer Unerfahrenheit in der nächsten Zeit meine Hausführung tabelt und hier die Einrichtungen treffen wird, die bei ihr zu Hause Gebrauch sind.“

„Das wird sie aus eigener Veranlassung nie thun, Mutter, obgleich ich überzeugt bin, daß meine Frau den Hausstand mit Umsicht und Geschick lenken würde, sobald die Notwendigkeit an sie heranträte!“

„Arnold, ich begreife Dich wahrlich nicht! Ein ganzes Jahr hast Du Dich gesträubt, diese Bürgerliche auch nur zu sehen, und kaum ist sie hier, so besitzt sie in Deinen Augen schon alle nur möglichen Vollkommenheiten!“

„Ich bitte Dich, Mutter, laß uns über meine Frau nicht weiter streiten, die ja einzig dem Willen ihres Vaters zufolge die Ehe mit mir eingegangen ist —“

„Sich aber demungeachtet hier ganz wohl zu fühlen scheint,“ bemerkte hohnlächelnd Freiin Theodora.

„Das hat sie uns nicht gesagt, Schwester Theodora, das Gegentheil aber könnte ein schwerer Vorwurf für uns sein!“

„Es ist diesen Abend nicht mit Dir zu sprechen, Arnold, und daher ist es besser, wir überlassen Dich Deinen Gedanken. Ich werde über Deine Frau kein weiteres Wort sagen, bitte Dich aber inständig, genau zu prüfen, ehe Du Dich für sie oder uns entscheidest! Gute Nacht mein Sohn!“

„Gute Nacht, Mutter,“ entgegnete Dieser und begab sich in sein Zimmer, wo er nochmals an das Fenster trat und in die beginnende Sommernacht hinausblickte, während seine Mutter und Schwester sich in ihre Gemächer begaben, triumphierend über ihre Angriffe auf seine schöne, bürgerliche Frau, von deren Wirkung sie sich die besten Erfolge für ihre Pläne versprochen.

„Ich habe sie verteidigt,“ sagte er halblaut, „weil ich es für meine Pflicht hielt, und meine Mutter und Schwester sich von Anfang an bitter gegen Helene Aranzler, die Bürgerliche, ausgesprochen haben! — Sollten aber dennoch sie Recht haben?“ Sollte sie herrschsüchtig und alles das sein, wessen sie sie anklagen? Wäre es dennoch nicht möglich, daß sie die Absicht hat, sich ihre Rechte anzueignen — ihre Rechte, die sie über meine Mutter stellen würden? Ich muß sie beobachten, um gegen Alle gerecht zu sein.“ In diesem Moment schlug das Geräusch eines schnell näher kommenden Wagen an sein Ohr. Er sah nach der Uhr, es war gegen halb zwölf, und er fügte hinzu: „Sie wird es sein — muß es sein, wenn nicht irgend eine Störung vorgefallen ist!“

Und wirklich war es der Wagen, der die junge Gutsherrin zurückbrachte, welche ihren Bruder nach einem Gasthof der Stadt W. begleitet, dann von ihm Abschied genommen, nachdem sie von ihm das Versprechen erhalten, ihr in den nächsten Tagen die Ankunft bei den Eltern beschreiben zu wollen.

Helene hatte dann die Rückfahrt angetreten, allein in dieser sie umgebenden Stille der Sommernacht, auf dem einsamen Wege, auf dem ihr in der späten Stunde Niemand begegnete, und dies erste Alleinsein in der ihr fremden Gegend, die Trennung von dem geliebten Bruder, die sie lebhaft wieder an das Vaterhaus und die sorgende Liebe erinnerte, die sie dort umgab, dies alles wirkte auf ihre durch die wiederholten Angriffe der Baronin und ihre Töchter gereizten Nerven, und erst langsam, dann heftiger begannen die Thränen zu fließen.

Aber nicht lange ließ sich die junge Frau von ihrer augenblicklich trüben Stimmung beherrschen, bald bekämpfte und überwand sie sie mit der ihr eigenen Willenskraft und ihre Augen trocknend, flüsterte sie:

„Wieder diese Thränen, und ich wollte hier keine vergießen, Niemand hier sollte meine Thränen sehen! Sie werden im Hause schon zur Ruhe sein, wenn ich komme, oder sollte —“

Helene von Greisenberg lehnte sich jetzt sinnend in die Wagenecke und richtete sich nicht eher auf, als bis die Hufe ihrer Pferde auf die Steine des Gutshofes fielen. Nach dem Herrenhause blickend, sah sie den Flur erhellt und ebenfalls, daß im Zimmer ihres Gatten noch Licht war. Plötzlich fiel ihr der Morgen ihrer Ankunft ein, wo er sie in ihre Zimmer geführt, sie aufgefordert, ihn wenigstens als ihren Freund zu betrachten, ihn, dessen Gattin sie geworden, ohne ihn zu lieben, ohne ihn zu kennen —

Jetzt hielt der Wagen und der Bediente kam, um den Schlag zu öffnen, dann aber trat er zurück, denn Arnold von Greisenberg war da, um seiner Gattin aussteigen zu helfen.

„Guten Abend, gnädige Frau“, sagte er, einen Moment stehen bleibend, „haben Sie Ihren Bruder in W. sicher untergebracht?“

„Guten Abend, Herr Baron! Ja, er hat, wie er meint, ein gutes Nachtquartier gefunden,“ entgegnete Helene, deren Wangen sich höher gefärbt hatten.

„Vorsichtig, gnädige Frau! — Johann ein Licht her!“ Die Mahnung aber kam zu spät, oder Erstere war zu schnell, denn sie verfehlte die Stufe des Wagentrittes, und wäre unfehlbar zur Erde oder auf die steinerne Treppe gestürzt, hätte nicht ihr Gemahl sie in beiden Armen aufgefangen. Einen Augenblick lag sie an seiner Brust, sein Atem streifte ihre Stirn, er fühlte das Klopfen ihres Herzens — da kam Johann mit dem Dichte, der Freiherr reichte seiner Gattin den Arm und führte sie die Treppe hinan und auf den Flur. Hier traf sie ein rascher fragender Blick, und sie, die außer einer leichten Röthe ihrer Wangen bereits jede Erregung unterdrückt, sagte ruhig:

„Es ist schon spät, ich will mich sogleich in mein Zimmer begeben!“

„Auf dem Corridor angelangt — ob Zufall oder Absicht — trat ihnen Freiin Theodora entgegen. Sie wandte sich mit einer Frage an ihren Bruder und mit einem förmlichen „Gute Nacht!“ trennte sich das junge Ehepaar. (Fortf. folgt.)

